**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 169 (1890)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Aus ber Schule. "Und nun entlasse ich Dich aus meiner Obhut, lieber Johann, ziehe hin und mache mir Ehre. Ich wünsche Dir viel Glück und daß Du ein ordentlicher, tüchtiger Mensch werden möchtest!" — Schüler: "Gleichfalls Herr Lehrer!"

Im Gerichtszimmer. Bauer: "Herr Präfibent, ich appellire!" — Präsibent: "Sie haben ja ben Prozeß gewonnen." — Bauer: "Thut nichts; bie am Obergericht sollen auch wissen, baß ich Recht habe."

Abschreckung. Frember: "Also das Betreten bieser Wiese ist bei Strafe von 50 Ap. verboten! Warum denn so billig?" — Feldhüter: "Ja wissen Sie, sonst geht halt Keiner hinüber."

Stabsarzt: "An was erkennt man bei einem Solbaten auf dem Schlachtfeld, daß der Tod eingetreten ist?" — Füsilier Baudistel: "Wenn er nicht mehr athmet." — Stabsarzt: "Gut." — Grenadier Schlaule: "Wenn der Puls nicht mehr schlägt oder wenn em a Kanonekugel den Kopf ab griffe hot!"

Gerichtspräsident: "Was wollten Sie denn mit dem Brecheisen anfangen, welches Sie in Ihrer Wohnung verborgen hatten?" — Angeklagter: "Herr Gerichtshof, da breche ich immer die Briefe mit auf, die an mich kommen."

Hinausgegeben. Herr (ber ein Zimmer miethen will): "Was soll ber Sauftall monatlich kosten?" — Hausherr: "Wenn Sie keine Jungen haben, zehn Franken!"

Naturgeschichtliches. In einer Anwandlung von Herablassung kommt eine Frau Pfarrerin zu ihrer Nachbarin auf Besuch, sindet im Hose der Letztern eine "Gluggere" mit einer Menge Küchlein und spricht zu ihrer Freundin: "Aber nei, was für Hüntscheli u Güggeli! Suget sie alli?" — Nach Absolvirung der gewöhnlichen Visitengeschäfte tritt die hohe Frau den Heimweg an. Die Nachbarin aber wendet sich an ihr Gesinde mit den Worten: "O'Frau Pfarreri mag e gueti, gschydi u glehrti Frau sy, aber vo dr Botanik versteit sie nüt."

Seistreich. "Herr Doktor, sagen Sie mir boch, sind Austern gefund?" — "Ohne Zweisel, Gnädige, bei mir hat sich wenigstens noch keine kuriren lassen."

Die fünf Sinne. Lehrer: "Kannst Du mir die fünf Sinne nennen, Frit? Wie heißen sie?"— Frit: "Erstens: Leichtsinn!"— Lehrer: "Die fünf Sinne des Menschen, dummer Junge."— Frit: "Blöbsinn!"— Lehrer: "Ach was — Unsinn!"

Reglement. Kondukteur: "Wein Herr, das Rauchen ist hier nicht gestattet!" — "Aber ich bin ja der einzige Passagier im Wagen!" — "Ganz gleich! Und wenn gar keiner drin ist, geraucht werden darf nicht."

Großmüthig. "Wann barf ich auf Bezahlung hoffen?" — "Immer, lieber Freund."

Va ter (zu Fritz, ber gegen seine Gouvernante sich auflehnt): "Was ist benn hier los, Fritz; soll ich mit bem Stock kommen?" — Fritz: "Ach laß nur, Bapa, ich werbe schon allein mit ihr fertig!"

Auf dem Thunersee. Fremder zum Schiffsmann: "Fahren wir an's Land, mein Lieber, das Wasser schifft dante Wellen; das Schiff könnte umschlagen und dann wären wir verloren."—Schiffer: "Förchtet Ech nume nit. Ih behönne der See wie mis eige Schilehtäschli. Es ist zwar vor acht Tage da achly witer obe o Eine i d's Wosser g'falle, aber scho z'mornderist himerne g'funde'n u wieder usezoge."

Berschnappt. A.: ".. Und der ewige Aerger mit den Dienstboten, die Nachlässigkeiten derselben, das Geschirtzerbrechen, das Herumstreunen und Herumschimpfen — das bringt einen noch um!" — B.: "Da hab's ich halt gut; — wir haben keine Dienstmädchen — das besorgt meine Frau Alles allein!"

Am Vorabend eines Viehmarktes. Toggenburger (am Wirthstische zu seinem Nachbarn, einem Oberländer): "Wäscht Du, was für en Unterschied ist zwüsche Heu und Gräß?" — Oberländer: "Nei!" — Toggenburger: "Bi üs wäst das jedi Chue!"

Enfant terrible. (Frithen wird von ber Mama, nachdem er ein Neujahrsgedicht aufgesagt hat, gefüßt.) "Du, Mamachen, friegt man immer einen Ruß, wenn man ein Neujahrsgedicht aufgesagt hat?"
— "Sewiß, mein Kind." — "So? Dann hat heute früh die Gouvernante dem Papa auch eins aufgesagt."